

Batticaloa-Distrikt: Wiederaufbau konkret

Im Batticaloa-District, der an der vom Tsunami stark beschädigten Ostküste Sri Lankas liegt, engagiert sich die GTZ mit dem Programm „Förderung von Ernährungssicherung und Konfliktbearbeitung“ seit 2003. Batticaloa gehört zu den ehemaligen Bürgerkriegsgebieten. Bis 2002, dem Jahr des Waffenstillstandsabkommens zwischen der Regierung und der tamilischen Separatistenbewegung LTTE, kam es hier während der vergangenen zwei Jahrzehnte zu kriegerischen Auseinandersetzungen und den damit einhergehenden Zerstörungen und menschlichem Leid. Kinder und Jugendliche sind von den Kriegswirkungen und weiter anhaltenden Spannungen besonders betroffen.

Durch die TZ-Aktivitäten sollen der Aufbau der Infrastruktur, Zugang zu Gesundheits-, Ernährungs- sowie zu landwirtschaftlicher Beratung ermöglicht werden. Begleitend werden friedensfördernde Initiativen auf Gemeinde- und Distriktebene unterstützt. Das Programm arbeitet mit Ministerien, regionalen und lokalen Gebietskörperschaften und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen. Ein ‚Shelter‘-Distrikt-Koordinationsbüro wurde aufgebaut, das in fünf Übergangslagern für 3.000 Familien und 20 Versammlungszelte die Stromversorgung mit Generatoren sicherstellte.

Nach kurzer Zeit konnte der Wiederaufbau durch den Einsatz von fünf Ingenieuren und 15 Technikern bei der Schadensbewertung von öffentlichen Gebäuden und Wohnhäusern eingeleitet werden. Drei Bauhöfe wurden in Folge aufgebaut und Baumaterial für 500 Wohnhäuser beschafft. Die Bildung von Baukooperativen wurde unterstützt und 600 Jugendliche „on the job“ ausgebildet. Neun Modellhäuser wurden entwickelt, drei neue Siedlungsgebiete sind in Planung. Dies alles geschah unter reger Beteiligung der betroffenen Bevölkerung. Derzeit stehen schon 80 Fundamente für zwei „Relocation sites“, die Pläne für weitere 60 Häuser sind fertig. Alle 500 Zelte wurden inzwischen durch festere Unterkünfte ersetzt. 1500 Familien haben Zugang zu sauberem Trinkwasser, die Straßen wurden wieder instandgesetzt. Bereits 70 Prozent der Fischer, Kleinhandwerker und Händler sind wieder mit Werkzeugen, Booten und Netzen ausgestattet oder haben Startkapital bekommen. So wurden über 20 Boote geliefert, 250 Handwerker erhielten Werkzeuge und Maschinen für die Wiederaufnahme ihrer Arbeiten.

Durch die Förderung ortsansässiger Gewerbe wie Fischerei, Handwerk und Handel haben die Menschen wieder die Möglichkeit, ihren Lebensunterhalt selbst zu verdienen. Ein wichtiger Schritt hin zu einem selbstbestimmten Leben.

September 2005